



**Konjunkturbeobachtung
für das
Baugewerbe
3. Quartal 2014**

KONJUNKTURBEOBACHTUNG BAUGEWERBE III. Quartal 2014

Stabile Beurteilung der Geschäftslage

Österreichweit haben sich 380 Betriebe etwa 12.300 Beschäftigten an der Konjunkturbeobachtung Baugewerbe (KMU-Forschung Austria gemeinsam mit der Bundesinnung Bau) für das III. Quartal 2014 beteiligt.

Der durchschnittliche Auftragsbestand für Österreich liegt bei 13,6 Wochen und ist damit gegenüber dem Vorjahresquartal um 0,4 Wochen gesunken.

Insgesamt beurteilen 18% der Betriebe die Geschäftslage aktuell mit "gut" (Vorjahr: 19%), 57% mit "saisonüblich" (Vorjahr: 63%) und 25% mit "schlecht" (2011: 18%).

Die Auftragseingangserwartungen für den Zeitraum Oktober bis Dezember sind gegenüber dem Vorjahr wieder gesunken. Nur 12% der Betriebe erwarten für die kommenden Quartale steigende Auftragseingänge. Dem stehen 28% Pessimisten gegenüber. (Saldo -16%)

Bundesland	Auftragsbestand III. Qu. 2014	Veränderung zum III. Qu. 2013
Salzburg	14,9 Wo.	+ 0,9 Wo.
Niederösterreich	12,9 Wo.	+ 0,9 Wo.
Wien	14,6 Wo.	- 0,1 Wo.
Oberösterreich	15,0 Wo.	- 0,3 Wo.
Österreich	13,6 Wo.	- 0,4 Wo.
Tirol	11,5 Wo.	- 0,7 Wo.
Burgenland	10,0 Wo.	- 1,0 Wo.
Steiermark	12,1 Wo.	- 1,9 Wo.
Kärnten	10,5 Wo.	- 2,0 Wo.
Vorarlberg	18,6 Wo.	- 2,1 Wo.

Überwiegend stabile Auftragssituation

Mit Ausnahme von Salzburg und Niederösterreich ist Auftragsbestand in allen Bundesländern rückläufig. Im bundesweiten Durchschnitt beträgt der Rückgang gegenüber dem Vorjahr eine knappe halbe Woche. 2,1 Wochen hat das Vorarlberger Baugewerbe verloren, stellt aber mit 18,6 Wochen immer noch den, mit Abstand, dicksten Auftragspolster. Kärnten (-2,0 Wochen) und Burgenland (-1,0 Wochen) dagegen liegen bereits an der 10 Wochen-Marke. Die Auftragsbestände in Tirol und der Steiermark liegen nach deutlichen Einbußen auch noch deutlich unter dem Bundesschnitt. Mit einem Zuwachs von einer Woche, verfehlt Niederösterreich nur knapp den österreichweiten Durchschnittsbestand.

Im Wesentlichen stabil zeigt sich die Situation in Wien und Oberösterreich. In beiden Ländern sind die Auftragsbücher auch noch besser gefüllt, als in den meisten anderen Bundesländern.

Den dritthöchsten Auftragsbestand (14,9 Wochen) melden, nach einem Zuwachs von einer Woche, die Salzburger Unternehmen und haben damit wieder das Niveau von 2012 erreicht.

Auftragserwartungen stark gesunken

Nach einer ausgeglichenen Einschätzung im Vergleichs Quartal des Vorjahrs, sind die Auftragseingangserwartungen in fast allen Bundesländern, zum Teil deutlich, gesunken. 28% der österreichischen Baugewerbe-Betriebe befürchten sinkende Auftragseingänge, während nur 12% das dritte und vierte Quartal positiv einschätzen. (Saldo -16%).

Den spürbarsten Stimmungsumschwung meldet das **Tiroler** Baugewerbe. Gingen 2013 noch 36% der Unternehmen von steigenden Auftragseingängen aus und nur 2% von einem Rückgang (Saldo +36%), sank 2014 der Anteil der Optimisten auf 11%, bei 23% negativer Erwartungshaltung. (Saldo -12). Trotz aktuell zufriedenstellender Auftragslage zeigt sich auch in **Oberösterreich** ein ähnlich trübes Stimmungsbild: Nach einem positiven Saldo von 11% im Vorjahr, erwarten 39% der Unternehmen rückläufige Auftragseingänge in den kommenden Quartalen.

Die deutlich optimistische Einschätzung des Vorjahres ist in **Vorarlberg**, ungeachtet des immer noch höchsten Auftragsbestands, auf knapp unter null abgesunken. In **Kärnten**, **Niederösterreich** und **Wien** hat sich die, bereits im Vorjahr deutlich negative Erwartungshaltung weiter verschlechtert.

Insgesamt stabil und nur gering negativ ist die Einschätzung des **Salzburger** Baugewerbes, wobei der Anteil der positiven Prognosen deutlich zugenommen hat. Leicht verbessert, allerdings immer noch überwiegend pessimistisch sind die Meldungen aus der Steiermark.

Nur im Burgenland, als einzigem Bundesland, überwiegen die Optimisten. 30% der Betriebe erwarten steigende Auftragseingänge, 24% (Saldo -6%) rechnen mit Einbußen.

Wien, 05.10.2014
Dipl.-Ing. Peter Scherer
2014_3.doc





















